

Ernst Bogislaus von Borcke

Kommandant der Festung Königstein 1775-1776

Verfasser: Werner Fritzsche, Dresden

Offizielles Mitteilungsheft des Festungsvereins Königstein e.V.,
Heft 49, vom Oktober 2007

Ernst Bogislaus (Bogislav) von Borcke wurde am 1.6.1702 als zehnter Sohn des Generalleutnants Ernst Mathias von Borcke (1.4.1646-23.3.1729, Kommandant von Dresden ab 1694) und dessen Gemahlin Ursula Elisabeth von Edling (16.9.1660-10.6.1729) geboren.

1722 wurde er Fähnrich im sächsischen Infanterie-Regiment Prinz Friedrich August, 1726 Leutnant.

Am 2. Dezember 1727 wird er Kapitän im Infanterie-Regiment von Pflugk (nachher Caylasches Regiment), mit dem er während des 1. Schlesischen Krieges (1740/42), bei dem Sachsen an der Seite Preußens gegen Österreich kämpft, 1742 nach Böhmen marschiert.

Noch im selben Jahr wird er zum Major im Regiment von Niesemeuschel, nachher von Frankenberg Nr. 8 (Kommandeur Oberst Graf von Oeynhausen) befördert, mit dem er am 2. Schlesischen Krieg (1744/45) teilnimmt.

Dieser war im August 1744 mit dem Einmarsch preußischer Truppen in Böhmen ausgebrochen. Diesmal kämpft Sachsen an der Seite Österreichs, weil seine Wünsche, eine direkte Landverbindung zwischen dem Kurfürstentum und Polen zu gewinnen, im Frieden zu Berlin 1742 nicht erfüllt wurden. In den Schlachten von Hohenfriedberg am 4. Juni 1745 und anderen erlitt das österreichisch-sächsische Heer empfindliche Niederlagen und konnte im weiteren Kriegsverlauf den Einmarsch preußischer Truppen nach Sachsen im November 1745 nicht verhindern. Mit dem Sieg Preußens in der Schlacht bei Kesselsdorf am 15. Dezember 1745 findet der 2. Schlesische Krieg sein Ende. Im Juli 1747 erfolgt die Beförderung von Ernst Bogislaus von Borcke zum kgl. poln.-kursächsischen Oberstleutnant und im Mai 1756 zum Oberst.

Drei Monate später marschieren preußische Truppen unter Friedrich II. in einer Stärke von 64.000 Mann mit 382 Geschützen in der Nacht vom 28. zum 29. August ohne Kriegserklärung in Sachsen ein und besetzen am 10. September kampflos Dresden. Damit begann der 3. Schlesische Krieg (7 jähriger Krieg).

Die sächsische Armee unter Führung von Generalfeldmarschall Friedrich August Graf Rutowski (19.6.1702-16.3.1764) hatte sich in einer Stärke von 18.100 Mann mit fast 4000 Pferden und 97 Geschützen in einem Lager bei Pirna verschanzt, welches von der preußischen Armee am 11. September eingeschlossen wurde. Da die verbündeten Österreicher nach der Schlacht bei Lobositz am 1. Oktober die sächsische Armee nicht mehr entsetzen konnte, musste letztere nach einem verlustreichen Übergang über die Elbe am 15. Oktober auf der Ebenheit am Fuße des Liliensteins kapitulieren.

Die Soldaten wurden in die preußische Armee eingegliedert und die Offiziere vor die Alternative gestellt, ebenfalls diesen Weg oder in Gefangenschaft zu gehen.

Zusammen mit dem Großteil der Offiziere hielt auch Oberst von Brocke als Kommandeur des sächsischen Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich“ seinem Kurfürsten Friedrich August II. (als August III. König von Polen) die Treue und wird als Gefangener Preußens in Eisleben interniert.

Nach dem Frieden am 15. Februar 1763 auf Schloss Hubertusburg bei Grimma wird er im selben Monat zum Generalmajor mit einem Patent von 1761 befördert. 1764 ist er Chef des seitherigen Infanterie-Regiments Graf Brühl.

Im Februar 1775 wird er Kommandant der Festung Königstein.

Ernst Bogislaus von Borcke stirbt am 24. November 1776 in Dresden und wird am 27.11.1776 in der Ratsgruft des Böhmisches Friedhofes beigesetzt.

Der Friedhof wurde 1862 aufgelöst, die Gruft verschüttet und darüber eine neue Straße angelegt.

Verheiratet war Ernst Bogislaus von Borcke mit Caroline Christine Wilhelmine von Metsch († 16.12.1795), Tochter des Hans Friedrich von Metsch auf Schweta bei Oschatz und der Barbara Sybille von Lehmann.

Quellen:

Archiv Familienverband von Borcke

Verlohren: Stammregister und Chronik der Kur- und Kgl. Sächsischen Armee

Schwennicke: Europäische Stammtafeln, Neue Folge, Band XXII,

Rund um die Ostsee 1, Tafel 55